

Geehrter Herr Vorsitzender,
werte Kolleginnen und Kollegen,
geehrte Bürgerinnen und Bürger,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

„Wenn das alte Jahr erfolgreich war, dann freue Dich aufs Neue Jahr. Und war es schlecht ,dann erst recht.“ –*Albert Einstein*–

Energiekrise, Inflation, eine absehbare Rezession, zusätzlich eine für den Steuerzahler unverständliche und unverhältnismäßige Anhebung der Nivellierungssätze durch die Landesregierung. Diese trifft uns alle und hat nicht unerhebliche Auswirkungen auf unseren gemeindlichen Haushalt! Insbesondere die Einkommenssteueranteile, unsere größte Einnahmeposition, ist aufgrund der Rahmenbedingungen sehr volatil.

Steuererhöhung durch die Hintertür:

Die Landesregierung profiliert sich mit dem kommunalen Finanzausgleich, hat aber anscheinend vergessen dass der Steuerzahler diese Rechnung bezahlen muss. Zu Hause wird anders gewirtschaftet. Bei Land, Kreis, VG und OG kann man gut Geld ausgeben, denn es ist ja nicht das eigene, was oft verschwendet wird.

Ein Zitat von Shakespeare lautet „Wenn´s Wahnsinn ist, so ist es doch Methode“. Diese Methode war und wird in Zukunft in allen Bereichen des Lebens, raubritterartig den Bürgern zusätzliche finanzielle Lasten aufbürden.

Das **Hebesatzrecht** ist Teil der verfassungsrechtlich abgesicherten [kommunalen Selbstverwaltungsgarantie](#) ([Art. 28](#) Abs. 2 Satz 3 [Grundgesetz](#)).

Die Kommunalparlamente wurden von der Landesregierung, landauf landab, zu Statisten degradiert. Diese hat die Hebesätze diktiert, erwartet deren Umsetzung ohne Wenn und Aber. Ohne unsere Zustimmung, müssen wir mit finanziellen Nachteilen bei Zuweisungen seitens des Landes rechnen. Seit Jahren wird mit der Nichtgenehmigung des Haushalts von der Kommunalaufsicht gedroht, sollten wir nicht Mehreinnahmen zugunsten des Haushaltes generieren. Bei einer Nichtgenehmigung des Haushaltes wären alle freiwillige Leistungen bzw. finanzielle Zusagen der Gemeinde mit negativen Folgen, auch zuungunsten unserer ehrenamtlich Engagierten, betroffen. Bei der Abgabe der Kreis- und VG Umlage wird der neue Hebesatz greifen, ob wir diese erhöhten Sätze unseren Bürgern berechnen oder nicht. Als Ergebnis des Verfahrens bleibt unterm Strich, wir können und dürfen im Grunde nicht anders. Letztendlich müssen wir, zusätzlich zu den gestiegenen Wasserkosten, der Steigerung der Energiekosten und verschiedener Nebenkosten, der Erhöhung der Hebesätze zustimmen und an die bereits stark belasteten Steuerzahler weitergeben. Anscheinend ist dies die neue soziale Demokratie der Ampelregierung in Mainz. Hauptsache im eigenen Säckel klingelt es.

Auszug aus einer Haushaltsrede von 2005: „Auch die Erhöhung der Grundsteuer sei eine Belastung für ohnehin gebeutelte Familienhaushalte. Wenn gleichzeitig die Gemeinde völlig unnötige Projekte baue, seien diese Erhöhungen nicht zu verantworten“. So Fraktionsvorsitzender Peter Heyda.

Thema Straßen, Wege und Plätze:

Übergeordnete Straßen sind in unserer Gemeinde in einem erbärmlichen Zustand. Die Sanierung der L169 Saarstraße und der L170 Hauptstraße werden schon seit Jahren durch den LBM, mit nicht nachvollziehbaren Argumenten verschoben. Wir sind weit weg von Mainz und haben dort anscheinend keine gute Lobby.

Aber, ist es in unserer Ortsgemeinde anders? Wir müssen aufpassen, dass wir das Wesentliche für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer OG nicht vergessen. Beispiel: Für Planung und Aufbau der Wetterschutzhütte am Friedhof in Weiersbach sind jetzt 4 Jahre vergangen. Von der Planung bis zur Fertigstellung des Gebäudes am Bürgerpark wurden noch nicht einmal 2 Jahre benötigt. Da die Umweltministerin, Frau Eder, in Rheinland-Pfalz ein großes Potenzial für E-Bikes gesehen hat, stellen wir einen Antrag zur Aufstellung eines Radwegkonzepts für nachhaltigen und sicheren Radverkehr.

Dank Fördergeldern, von übergeordneten Behörden, wurde die Straßenbeleuchtung, was von der FWG schon seit Jahren gefordert wurde, endlich auf die LED Technik umgestellt, Bisher hat es den Bürger nur seine bereits gezahlten Steuergelder gekostet. Dies sollte auch bei der Umstellung der nicht förderfähigen Leuchten innerhalb der OG sein. Wieviel Geld hätten wir bei einer Amortisierung in 7 oder 8 Jahren schon sparen können.

Thema Kultur, Sport und Vereine:

Wir sollten unserer Verantwortung gerecht werden und die sozialen Kompetenzen, das Kulturleben, die Gesunderhaltung, aber auch das Miteinander in unserer Gesellschaft fördern, und dies geschieht nun Großteils in unseren Vereinen. Die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, die diesen Mehrwert in unserer Gesellschaft erst ermöglichen, gilt es, nicht im Stich zu lassen.

Thema Gewerbegebiet:

Hier sind wir nun auf der Zielgeraden, die Grundstücke „Hinter Allerbach“ sind noch die einzigen die veräußert werden können. Leider legen wir uns beim Verkauf der Flächen manchmal selber Steine in den Weg. Wir sind in der Pflicht, damit es zu keinen weiteren zeitlichen Verzögerungen, die sich auch monetär bemerkbar machen können, kommt.

Hoppstädten-Weiersbach: seine Bürger

Wie steht es um die Werte Toleranz, Wertschätzung und Vertrauen in Hoppstädten-Weiersbach? Ich möchte da noch auf die Rolle des Bürgermeisters, der Verwaltung und des Gemeinderates zu sprechen kommen. Gerade wir prägen das Bild des Bürgers vom Staat mit. Unsere Rolle ist es, gemeinsam die Weichen für die Zukunft zu stellen und im Hier und Jetzt die anfallenden Aufgaben zu bearbeiten. Dies nicht zum Selbstzweck, sondern zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger von Hoppstädten-Weiersbach. Dazu gehört es einerseits zuzuhören und die Anliegen, Anfragen und Sorgen aus der Bürgerschaft aufzunehmen. Es gehört aber genauso dazu, Abläufe, Vorgänge und Entscheidungen zu erklären, transparent zu machen, und einzuordnen – auch dann, wenn man nicht mit allem übereinstimmt. Neben dem Werben für die eigene Position geht es immer auch darum, das grundlegende Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Institutionen des Staates zu stärken. Wir sollten uns unsere Streitkultur in der Sache erhalten. Es ist gut, dass es unterschiedliche Sichten gibt, das diese ihren Platz haben und stehen bleiben, auch wenn sie keine Mehrheit finden. Und auch, wenn man nicht mit jeder Meinung übereinstimmt, kann und sollte man davon ausgehen, dass wir alle miteinander das Beste für Hoppstädten-Weiersbach im Sinn haben.

Zeit, danke zu sagen:

Abschließend gilt unser Dank den Mitgliedern des Gemeinderates, der Verwaltung der OG und VG, und dort insbesondere der Kämmerei, unter der Leitung von Herrn Kraus, für das Erstellen des Haushaltsplans.

Den Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich in vielfältiger Weise in unserer Gemeinde ehrenamtlich engagieren, gilt unser herzlicher Dank! Seien Sie versichert der Gemeinderat sieht dieses Engagement und weiß es zu schätzen. Ohne ihren ehrenamtlichen Einsatz wäre die Lebensqualität in Hoppstädten-Weiersbach wesentlich ärmer. Jetzt noch eine persönliche Bitte zum Schluss: Seien wir toleranter gegenüber anderen, respektieren wir deren Meinungen und Positionen, sollte sie auch eine andere als unsere eigene sein, und hören wir auf keinen Fall auf, miteinander zu reden. Helfen wir zusammen, denn das ist schon immer die beste Lösung für viele Probleme gewesen.

Ganz nach Henry Ford, der schon sagte:

„Reich wird man nicht durch das was man verdient, sondern durch das was man NICHT ausgibt“

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit."

Es gilt das gesprochen Wort
FWG Faktionsvorsitzender Klaus-Peter Lauer